

Investmentfonds-Newsletter

Februar 2013 · Nr. 1/2013 · 24. Jahrgang

Neue Gesetze

Seit dem 1.1.2013 muss das F&V Fondscenter in der Kundenberatung ähnliche Vorschriften und Formalitäten erfüllen wie Banken. Die neuen gesetzlichen Regelungen des „Wertpapier-Handelsgesetzes“ (WpHG) gelten für alle Investmentberater in Deutschland. Wir müssen und werden die Regelungen streng befolgen, selbst wenn wir sie in diversen Punkten nicht für zielführend halten.

Wie Sie wissen, haben wir schon bisher die für die Beratung wichtigen Daten (z.B. Anlageziel und Risikobereitschaft) erfasst und ggf. Beratungsprotokolle angefertigt, obwohl das bisher nicht gesetzlich vorgeschrieben war.

Was ändert sich?

Nunmehr schreibt der Gesetzgeber vor, dass wir eine umfassende und bis ins Detail vorgegebene Analyse der Situation von jedem unserer Kunden vornehmen, auch wenn es nur um einen „winzigen“ Sparplan oder kurzfristiges Zielsparen geht. Auch der Inhalt des Formulars, das wir dafür verwenden (WpHG-Bogen), ist genau vorgegeben. Erst wenn uns dieses Formular vollständig ausgefüllt und unterschrieben vorliegt, dürfen wir Sie (wieder) beraten. Von jeder Beratung, ob per Brief, email, Telefon oder im persönlichen Gespräch, müssen wir zusätzlich ein standardisiertes Protokoll anfertigen, Ihre Unterschrift einholen und können in der Regel erst danach Ihre Aufträge umsetzen.

Vor jeder weiteren Beratung müssen wir uns bei Ihnen erkundigen, ob es Ände-

rungen der Angaben auf dem WpHG-Bogen gibt und diesen dann ggf. neu ausfüllen.

Was bedeutet das für Sie?

Nehmen Sie sich etwas Zeit!

Wenn Sie sich das nächste mal bei uns melden, benötigen wir den von Ihnen vollständig ausgefüllten und unterschriebenen WpHG-Bogen, bevor wir Sie beraten dürfen (ähnliches gilt für das Weiterleiten Ihrer Aufträge). Sofern Sie solche Verzögerungen vermeiden wollen, empfehlen wir, dass Sie den Bogen baldmöglichst bei uns abfordern. Wir haben ihn auch auf unserer Internetseite hinterlegt (www.fuv-fondscenter.de unter „Infocenter“). Sie können sich so jederzeit informieren, welche Angaben erforderlich sind, uns gern auch Fragen dazu stellen und den Bogen natürlich auch ausdrucken und uns zusenden. Wer parallel zu unserer Beratung auch den Dienst von Banken oder anderen Vermögensverwaltern nutzt, wird nichts Neues finden. Von diesen wird ein im Prinzip identischer Bogen seit einigen Jahren genutzt.

Ihre Risikobereitschaft

Einer der wesentlichen Punkte des WpHG-Bogens ist die Frage zu Ihrer Risikobereitschaft. Dafür sind in dem Formular fünf Stufen vorgesehen, und es ist auch festgelegt, welches Risiko bestimmte Fondsarten haben. Diese Einteilung ist teilweise etwas sachfremd. Wer z.B. in internationale Aktienfonds investieren möchte, muss Stufe 4 an-

Fazit:

1. Senden Sie uns den WpHG-Bogen bitte vollständig ausgefüllt und unterschrieben zurück, um zukünftig etwaige „Wartezeiten“ zu verkürzen.

2. Auch wenn Sie manche Angaben als lästig oder im konkreten Einzelfall als überflüssig ansehen sollten, sind alle Angaben gesetzlich vorgeschrieben. Glücklicherweise dauert das Ausfüllen aber nur wenige Minuten - bitte nehmen Sie sich die Zeit!

kreuzen. Obwohl ein europäischer Aktienfonds ganz bestimmt nicht prinzipiell risikoärmer ist, reicht dafür aber Stufe 3.

Wichtig: Wir dürfen nur noch dann Kaufaufträge von Ihnen weiterleiten, wenn uns ein aktueller WpHG-Bogen vorliegt und **alle** gewünschten Fonds innerhalb des von Ihnen akzeptierten Risikospektrums liegen, selbst wenn die Kaufsumme noch so gering und bedeutungslos im Vergleich zu Ihren gesamten Investments ist!

Unser Vorschläge / Hinweise:

Wenn Sie in Aktienfonds investiert sind oder investieren wollen - selbst wenn solche Anlagen nur einen geringen Teil Ihres Gesamtvermögens ausmachen (sollen) -, ist es notwendig, auf dem Bogen zumindest die zweithöchste Stufe (4) anzukreuzen. Dann sind im Prinzip alle derzeitigen und künftigen Kaufaufträge, die Sie über uns initiieren können, abgedeckt, weil wir Investments der

höchsten Stufe (5) kaum anbieten können oder wollen (Direktanlagen in Aktien, Wandelanleihen, Derivate...). Im Einzelfall wäre in der Stufe 5 ohnehin eine spezielle Beratung und aktuelle Dokumentation im allseitigen Interesse.

Wenn Sie nicht in reine Aktienfonds investiert sind oder investieren wollen, genügt es, die Stufe 3 anzugeben. Zu dieser Risikostufe gehören auch die gemischten Fonds und Rentenfonds, die wir zuletzt wiederholt empfohlen haben.

Die Risikostufen 1 und 2 umfassen nur solche Fonds, die derzeit praktisch keine Rendite abwerfen.

Ihre finanziellen Verhältnisse

Ein anderer Punkt, der Ihnen vielleicht Probleme bereitet, ist die Offenlegung

Ihrer finanziellen Verhältnisse (Punkt III des Formulars). Diesbezüglich haben wir, wenn Sie die Angaben nicht machen wollten, bisher nicht nachgefragt. Es hat uns gereicht, wenn Sie die Risiken der gewählten Anlage akzeptiert und selbst eingeschätzt haben, ob sie diese Risiken tragen können. Diesbezüglich hat Sie der Gesetzgeber aber jetzt „entmündigt“. Wenn uns diese Angaben nicht vorliegen, dürfen wir Sie ab sofort nicht mehr beraten (auch nicht zur Frage welcher Fonds ggf. verkauft oder getauscht, oder sogar nur gehalten werden soll).

Wir dürfen bei fehlenden Angaben zu Punkt III des WPHG-Bogens nur noch von Ihnen selbst ausgefertigte Aufträge weiterleiten, von denen wir annehmen können, dass sie zu Ihren Anlagezielen passen. Wenn Ihre Angaben zum Punkt I (Kenntnisse/Erfahrungen) nicht zum

Auftrag passen, sind vor Weiterleitung Ihres Auftrags Rückfragen vorgeschrieben; haben Sie keine Angaben zu Kenntnissen und Erfahrungen gemacht, dürfen wir solche Aufträge gar nicht weiterleiten.

Damit unsere Zusammenarbeit also auch künftig reibungslos funktioniert, bitten wir Sie dringend um vollständige Angaben in allen vorgeschriebenen Details.

Wir möchten Ihnen versichern, dass wir Ihnen trotz des zusätzlichen Arbeitsaufwandes weiterhin kompetent und schnell zur Seite stehen und Ihre Angaben nicht an unbefugte Dritte weitergegeben werden. Falls die Bearbeitung Ihres Anliegens im Einzelfall aber doch einmal einen Tag länger dauern sollte als gewohnt, bitten wir um Ihr Verständnis.

Alternativen zu Festgeld & Co. (Teil 3)

Wir haben, beginnend mit der Newsletter-Ausgabe Nr. 04/2011, verstärkt Rentenfonds und gemischte Fonds vorgestellt, die bei Kombination mehrerer dieser Fonds und einem Anlagezeitraum von mehr als drei Jahren eine ausreichende Sicherheit und zugleich bessere Renditechancen als ein Tagesgeld oder ähnliche Anlagen bieten sollten. Die fünf damals empfohlenen Fonds haben in den dreizehn Monaten seit 1. Dezember 2011 Ergebnisse zwischen 6,4% (der konservativste Fonds Assenagon Credit Debt Capital; er wurde inzwischen in Xaia Credit Debt Capital umbenannt) und knapp 20% (Templeton Global Total Return H1-EUR) erzielt.

Die derzeit häufigsten Fragen zu unseren Empfehlungen lauten:

Ist es für einen Einstieg zu spät?

Die Antwort darauf lautet: Die laufende Verzinsung der in den empfohlenen Fonds enthaltenen Anleihen liegt immer

noch deutlich über Tages- oder Festgeld, ist aber gesunken. Daraus folgt, dass die Empfehlung noch immer gilt. Weil bei niedrigerer Verzinsung die unvermeidlichen und unvorhersehbaren Kurschwankungen tendenziell weniger schnell ausgeglichen werden können, sollte aber ein etwas längerer Anlagezeitraum eingeplant werden (für die chancenreicheren der im Newsletter 4/2012 vorgestellten Fonds mindestens 4 statt bisher 3 Jahre).

Wie hoch sind die Ausschüttungen?

Viele Anleger sind es gewohnt, die Zinsen von Ihrem Tagesgeldkonto auch ausbezahlt zu bekommen und zu verbrauchen. Weil einige der von uns empfohlenen Fonds keine Ausschüttungen vornehmen (die Erträge werden thesauriert, wie das in der Fachsprache heißt), weisen wir stets darauf, dass man stattdessen auch einen Auszahlplan aus dem entsprechenden Fonds vereinbaren

kann. Das entspricht aber offensichtlich nicht immer den liebgewonnenen Gewohnheiten. Auch deshalb möchten wir Ihnen einen weiteren Fonds vorstellen, der explizit einen besonderen Wert auf Ausschüttungen legt, bisher quartalsweise etwas mehr als 1% (also mehr als 4% pro Jahr) ausgeschüttet hat und diese „Gewohnheit“ auf absehbare Zeit auch fortsetzen möchte:

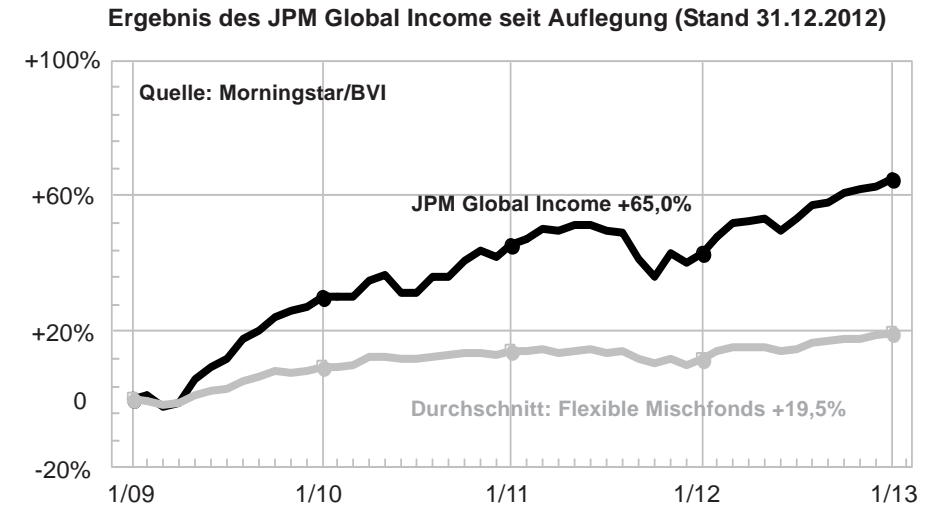
Der **JPM Global Income** investiert in ein sehr breites Anlagespektrum, davon durchschnittlich auch etwa ein Drittel in Aktien und darüber hinaus in erheblichem Umfang in Hochzinsanleihen. Außerdem spielen Immobilienaktien, sowie Anleihen von Schwellenländern, Unternehmen und Hypothekenanleihen eine Rolle. In den vier Jahren seit seiner Auflegung hat der Fonds einen Wertzuwachs von ca. 13% pro Jahr erzielt und damit die „Klassiker“ von Carmignac und Ethna deutlich distanziert. Wir haben den Fonds zum einen bisher nicht präsentiert, weil für das Management

die Bewährungsprobe bei anhaltend fallenden Kursen noch aussteht. Die kurze Börsenbaisse im August/September 2011 kann dafür nur sehr vage Anhaltspunkt liefern. Damals hatten die meisten anderen Fonds, die wir vorgestellt haben, etwas besser als der JPM Global Income abgeschnitten (vgl. die unten stehende Tabelle).

Zum anderen haben wir den Fonds noch nicht vorgestellt, weil der JPM Global Income immer eine nennenswerte Aktienquote haben wird, während alle anderen bisher empfohlenen Fonds entweder generell auf Aktien verzichten oder die Aktienquote (nahezu) auf 0% reduzieren können. Das führt zur häufig diskutierten Frage 3.

Soll man die Fonds mit höherer Aktienquote bevorzugen?

Hochzinsanleihen verzeichnen seit dem Jahr 2009 eine deutlich größere Nachfrage als Aktien und haben mit durchschnittlich mehr als 20% pro Jahr auch größere Erträge als globale Aktien (etwa



12% pro Jahr) erzielt. Genau deshalb haben von den in unserem Newsletter 4/2012 vorgestellten Fonds diejenigen mit der geringeren Aktienquote in den letzten Jahren zumeist besser abgeschnitten als die Fonds mit einer höheren Aktienquote. Bei den Anleihen ist die Wiederholung solcher Ergebnisse aber nahezu unmöglich. Aktien haben hingegen die Chance, künftig sogar besser als zuletzt abzuschneiden, zumindest aber erzielen sie normalerweise bessere Ergebnisse als Hochzinsanleihen. Eine längere Pha-

se mit umgekehrten Verhältnissen ist keine Bestätigung des Gegenteils, sondern ein Signal für die Erhöhung der Aktienquote.

Die vorgestellten Fonds mit höherem Aktienanteil, zu denen auch der JPM Global Income zu rechnen ist, sollten in den kommenden Jahren bessere Chancen haben als die Fonds, die generell auf Aktien verzichten. Zugleich ist nicht gesagt, dass die Fonds mit höherem Aktienanteil bei fallenden Kursen deutlich schlechter abschneiden als aktienabstinenten Fonds. Die Kurse beider Segmente entwickeln sich häufig parallel und auch im Falle von Kurskorrekturen oft genug nicht sehr unterschiedlich.

Anzeichen für einen „richtigen“ Aktien-crash, bei dem Hochzinsanleihen meist weniger stark als die Aktien fallen, sind derzeit nicht auszumachen. Die wichtigsten Boten eines Aktiencrash - hohe oder steigende Zinsen, hohe Bewertung der Aktien und Aktien-Euphorie unter den Anlegern - sind nicht gegeben. Die Zinsen sind rekordniedrig und sollen nach dem Wunsch diverser hochverschuldeter Länder auch niedrig bleiben. Die Bewertung der Aktienmärkte reicht zumeist von niedrig bis durchschnittlich. Die Aktienquote ist bei fast allen Anlegern in den letzten Jahren gefallen, weil kaum zusätzliches Geld in Aktien ange-

Ergebnisse ausgewählter Renten- und Mischfonds (Stand 31.12.2012)

	Durchschn. Wertzuwachs pro Jahr ¹⁾ per 31.12.12 über		Ergebnis von Aug-Sep 2011
	1 Jahr	4 Jahre	
Renten- & Mischfonds (max. 20% Aktien)			
Templeton Global Total Return H1-EUR	18,9%	15,8%	-9,2%
M&G Optimal Income	13,0%	15,2%	-2,9%
Starcap Argos	14,5%	12,8%	-5,5%
Ethna Global Defensiv	11,0%	8,1%	-5,0%
Threadneedle Credit Opportunities	6,8%	---	-3,8%
XAIA Credit Debt Capital	6,3%	---	---
Mischfonds (mehr als 20% Aktien möglich)			
JPM Global Income	15,0%	13,3%	-8,6%
Ethna-Aktiv	10,0%	8,0%	-5,0%
Carmignac Patrimoine	5,4%	7,1%	+1,0%
DWS Concept Kaldemorgen	11,3%	---	-3,4%
Invesco Balanced Risk	7,1%	---	-0,7%
Standard Life Gl. Abs. Return Strategies	6,6%	---	-0,3%

¹⁾ Berechnung nach der „BVI-Methode“, d.h. die Ausschüttungen werden zum Anteilwert wieder angelegt. Sofern nicht anders angegeben sortiert nach dem 4-Jahres-Ergebnis. Bei den Angaben sind Management- und Depotbankgebühren sowie eine eventuelle Erfolgsbeteiligung des Fondsmanagements berücksichtigt, nicht aber der Ausgabeaufschlag, da dieser z.T. von der Anlagesumme abhängig ist. Der Zinseszinsseffekt ist bereits herausgerechnet. Quelle: Morningstar

legt wurde. Die Ersparnisse der letzten Jahre flossen weitgehend in Immobilien, Anleihen und Edelmetall. In diesen Marktsegmenten gibt es jetzt die relativ hohen Bewertungen/Preise. Wir raten deshalb (außer bei kurzfristigen Anla-

gen) jetzt zum verstärkten Einsatz der Fonds mit höherer Aktienquote, außer wenn Aktienanlagen in Ihrem Depot bereits (zu) stark dominieren.

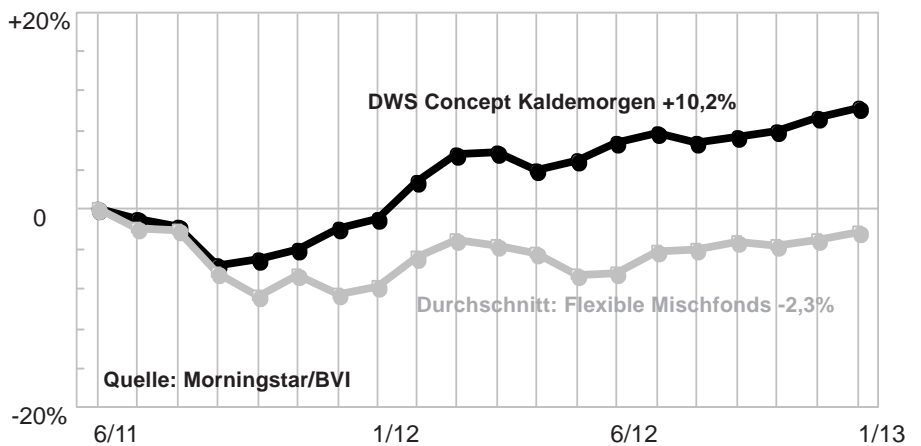
Es bleibt auch bis auf weiteres bei unse-

rem Angebot vom September 2012. Wer auf seinem durch uns betreuten Depot aus Geldmarkt- und ähnlich konservativen Fonds in die vorgestellten Fonds (also auch den JPM Global Income) tauscht, zahlt keinen Ausgabeaufschlag.

DWS Akkumula und DWS Vermögensbildungsfonds I: Managerwechsel

Klaus Kaldemorgen gibt ab Februar 2013 das Management des DWS Akkumula und des DWS Vermögensbildungsfonds I ab. Statt dessen wird er sich zukünftig ganz auf den DWS Concept Kaldemorgen konzentrieren, den wir im Newsletter 3/2012 vorgestellt hatten. Dieser Fonds kann als flexibler Mischfonds stark in Aktien investiert sein, aber auch phasenweise ganz auf Aktien verzichten. Mit diesem Ansatz hat Klaus Kaldemorgen seit Auflegung des Concept Kaldemorgen ein überzeugendes Ergebnis erzielt +10,2% seit Mai 2011 gegenüber -2,3% beim Durchschnitt der flexiblen Mischfonds (siehe Grafik rechts).

Ergebnis des DWS Concept Kaldemorgen seit Auflegung (Stand 31.12.2012)

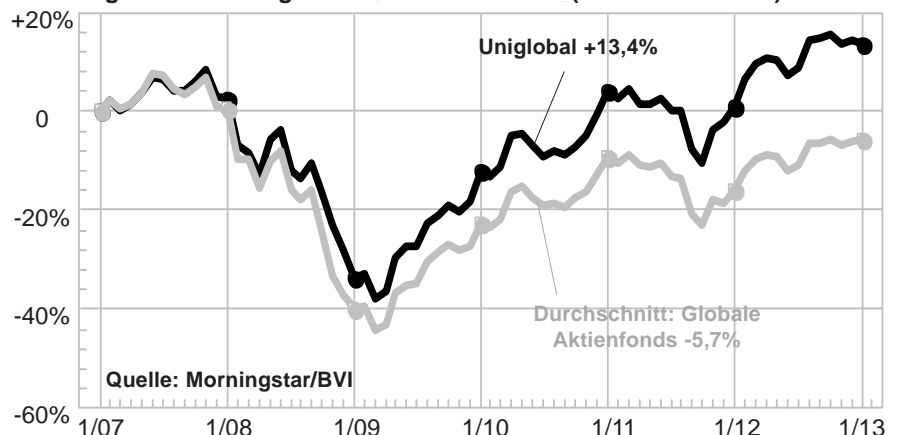


Neuer Manager beim DWS Akkumula und DWS Vermögensbildungsfonds wird André Köttner. Er kommt von der Union Investment und hatte dort seit 2007 den Uniglobal gemanagt - ebenfalls mit sehr guten Ergebnissen (siehe Grafik unten).

Die DWS hat mit André Köttner einen guten Ersatz gefunden. Wir sehen daher anlässlich des Wechsels keinen Handlungsbedarf für Anleger des DWS Akku-

mula und DWS Vermögensbildungsfonds I (wir werden die Fonds aber weiter beobachten und in etwa einem Jahr eine Bestandsaufnahme im Newsletter vornehmen). Sofern keine anderen Gründe dagegen sprechen, sollten sie gehalten werden. Das gilt umso mehr, wenn es sich um Altanlagen handelt, die vor 2009 zu den damals geltenden, günstigen steuerlichen Rahmenbedingungen (steuerfreie Kursgewinne) erworben wurden.

Ergebnis des Uniglobal von 2007 bis 2012 (Stand 31.12.2012)



Impressum

F&V Fondscenter AG
 Nürnberger Str. 67
 10787 Berlin
 Telefon: (030) 214 90 10
 Service: (01802) 214901 (Euro0,06/Gespräch)
 Telefax: (030) 214 17 56
 e-mail: service@fuv.de
 Internet: www.fuv-fondscenter.de
 Redaktion: Dipl.-oec. Peter Ludewig, Dipl.-Kaufm. Lutz Niebank

Der Investmentfonds-Newsletter wird von der F&V Fondscenter AG in unregelmäßigen Abständen herausgegeben. Sämtliche Inhalte sind sorgfältig recherchiert. Eine Gewähr kann trotzdem nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

In den Beiträgen vorgestellte Fonds müssen nicht in jedem Fall zu Ihren individuellen Anlagezielen passen. Daher empfiehlt es sich generell, vor einer Anlageentscheidung Rücksprache mit uns zu nehmen. Über die Information und Beratung hinaus können Sie über F&V Anteile an den vorgestellten Fonds sowie darüber hinaus an fast allen in Deutschland registrierten Fonds erwerben. Dies geschieht - von wenigen Ausnahmen abgesehen - prinzipiell mit einem Rabatt von mindestens 50% auf die Originalkonditionen der jeweiligen Investmentgesellschaften.

Investmentpreise können steigen oder fallen. Der beim Verkauf erzielte Anteilspreis kann daher niedriger sein als der beim Kauf bezahlte.